

Niederschrift über die 18. Stadtratssitzung

Datum: 21.01.2016

Ort: Rathaus, Ratssaal

Beginn: 16:10 Uhr

Ende: 19:50 Uhr

Sitzungsleitung: Herr Dr. Wolf-Rüdiger Maier

Anwesenheit: **Oberbürgermeister** Herr Gerd-Michael Seeber
Stadträte Herr Thomas Fastner
Frau Maria Franczyk
Herr Martin Jäcklein
Herr Kurt Retzlaff
Herr Dr. Klaus Leuner
Herr Karl-Heinz Mitzschke
Frau Ingeborg Giewald
Frau Sonja Große
Herr Stefan Sandmann
Herr Prof. Reinhard Schramm
Herr Dr. Reinhard Mahlendorf
Herr Bernd Frankenberger
Herr Horst Zink
Herr Rolf Macholdt
Frau Maria Seeber
Herr Gerhard Juchheim
Herr Dr. Klaus Hanella
Frau Hannelore Nastoll
Herr Dr. Volker Hampe
Herr Eckhard Bauerschmidt
Herr Gunther Kreuzberger
Frau Karin Roßmann
Herr Norbert Zeike
Herr Dr. Rolf Frielinghaus
Frau Paula Palm
Herr Matthias Wetzel
Herr Dr. Wolf-Rüdiger Maier
Herr Andreas Bühl
Herr Dr. Daniel Schultheiß

Entschuldigt: Herr Bernd Leffler

Weitere Anwesende: Ortsteilbürgermeister	Herr Wolfgang Heinz Herr Mathias Hoffmann Herr Stefan Schmidt Frau Ute Oberhoffner
Behindertenbeauftragte	Frau Edeltraut Hajny
Seniorenbeirat	Frau Johanna Kielholz
Studierendenbeirat	Herr Martin Hofmann
Bedienstete der Stadtverwaltung	Herr Kay Tischer Frau Marion Bodlak Herr Gerhard Baumgart Herr Thomas Schäfer Herr Frank Jäger Herr Ingolf Krause Herr Uwe Wolf Herr Sebastian Poppner Frau Katrin Hoh Herr Wieland Gasten Frau Bärbel Knoth Frau Bärbel Dressler

1. Eröffnung und Begrüßung

Der Stadtratsvorsitzende, Herr Dr. Maier, eröffnet die 18. Stadtratssitzung. Die form- und fristgerechte Einladung wird festgestellt. Von 31 Mitgliedern sind 29 zu Beginn der Sitzung anwesend – der Stadtrat ist damit beschlussfähig.

2. Bestätigung/Änderung der Tagesordnung

Herr Dr. Leuner bittet um Ergänzung der Tagesordnung um die Tischvorlage „Umwandlung der Beschlussvorlagen A1 und A2 der Fraktion BBW in einen Prüfauftrag“. Die Vorlage erhält den Buchstaben A0 entsprechend der Reihenfolge der öffentlichen Sitzung.

Herr Dr. Maier bittet um Abstimmung über die Aufnahme der Tischvorlage:

<u>Stimmberechtigt anwesend</u>	29
Die Beschlussvorlage wird mit	28 Ja
	1 Nein und
	0 Enthaltungen

aufgenommen.

Herr Dr. Schultheiß bittet um Ergänzung der Tagesordnung um die Tischvorlage „Verwaltungshaushalt ohne Kürzungen im Bereich Kultur, Sport, Soziales, Kinder und Jugend mit Erhöhung Zuschuss Heimattierpark (SFZ)“. Die Vorlage erhält den Buchstaben A1 entsprechend der Reihenfolge der öffentlichen Sitzung.

Herr Dr. Maier bittet um Abstimmung über die Aufnahme der Tischvorlage:

<u>Stimmberechtigt anwesend</u>	29
Die Beschlussvorlage wird mit	26 Ja
	3 Nein und
	0 Enthaltungen

aufgenommen.

Herr Dr. Schultheiß bittet um Ergänzung der Tagesordnung um die Tischvorlage „Verwaltungshaushalt ohne Kürzungen im Bereich Kultur, Sport, Soziales, Kinder und Jugend“. Die Vorlage erhält den Buchstaben A2 entsprechend der Reihenfolge der öffentlichen Sitzung.

Herr Dr. Maier bittet um Abstimmung über die Aufnahme der Tischvorlage:

<u>Stimmberechtigt anwesend</u>	29
Die Beschlussvorlage wird mit	20 Ja
	2 Nein und
	7 Enthaltungen

aufgenommen.

Herr Dr. Maier bittet um Abstimmung über die Tagesordnung einschließlich der Ergänzungen:

<u>Stimmberechtigt anwesend</u>	29
Die Tagesordnung wird mit	29 Ja
	0 Nein und
	0 Enthaltungen

bestätigt.

3. Bestätigung der Niederschrift der 17. Stadtratssitzung

Abstimmung über die Niederschrift:

<u>Stimmberechtigt anwesend</u>	29
Die Niederschrift wird mit	29 Ja
	0 Nein und
	0 Enthaltungen

bestätigt.

4. Informationen und Mitteilungen

Herr Seeber gibt folgende Termine und Informationen bekannt:

Veranstaltungen:

- **Mittwoch, 27.01.2016, 11:30 Uhr**, Wetzlarer Platz
Gedenkveranstaltung zum Tag des Gedenkens an die Opfer des Nationalsozialismus
Gedenkredner: XXXXXXXXXX
- **Faschings-Veranstaltungen IKK:**
 - 23.01.2016** – Große Faschingsnacht
 - 29.01.2016** – Weiberfasching
 - 31.01.2016** – Kinderfasching
 - 06.02.2016** – Toller Samstag
 - 07.02.2016** – Großer Faschingsumzug durch die Innenstadt
 - 08.02.2016** – Rosenmontagsfeier

Informationen:

Es sind Schreiben von Elternsprechern und Elternvertretern von verschiedenen Schulen und Kindereinrichtungen der Stadt an den Oberbürgermeister und die Stadtratsmitglieder zur Unterstützung und zum Erhalt des SFZ und Tierparks eingegangen. Diese liegen im Auslegungsraum (Zimmer 128) aus. Eine Aufstellung der Absender und der Inhalt der Schreiben wurde im Vorfeld der Sitzung auf den Plätzen der Stadtratsmitglieder verteilt.

Herr Schäfer ergänzt die Termine der Faschingsveranstaltungen. Am 30.01.2016, 31.01.2016, 05.02.2016 und 06.02.2016 finden die Büttensabende in Heyda statt. Für die Veranstaltungen am 31.01.2016 und am 06.02.2016 gibt es noch Restkarten. Am 07.02.2016 um 15:00 Uhr findet der Kinderfasching und am 02.02.2016, 15:00 Uhr, der Seniorenfasching der Ilmenauer Ortsteile statt.

Herr Sandmann teilt mit, dass am 23.01.2016 um 18:00 Uhr in Roda das Verbrennen der Weihnachtsbäume stattfindet. Veranstalter ist die Jugendfeuerwehr Roda.

Frau Franczyk informiert, dass am 24.01.2016 eine Gala auf dem Eis in der Eishalle stattfindet. Flyer liegen im Ratssaal aus.

5. Haushaltsplan 2016 der Stadt Ilmenau

Herr Seeber informiert, dass der Haushalt eingebracht und in den Fraktionen und Ausschüssen beraten wurde. Nachfolgend werden die Stellungnahmen erwartet.

Frau Nastoll teilt mit, dass sie ein Schreiben vermisst, welches an den Oberbürgermeister ging und an die Stadträte verteilt werden sollte. Verfasserin ist ein Mädchen aus Roda.

Herrn Seeber ist kein Schreiben bekannt. Er erkundigt sich, zu welchem Thema das Schreiben eingegangen ist.

Frau Nastoll informiert, dass das Schreiben zum Thema Tierpark verfasst wurde.

Nach kurzer Recherche wird festgestellt, dass das Schreiben am heutigen Vormittag einging. **Herr Seeber** hatte noch keine Möglichkeit, das Schreiben zur Kenntnis zu nehmen. Nach erfolgter Einsichtnahme und das Einverständnis des Absenders vorausgesetzt kann das Schreiben verteilt werden.

5.1. Standpunkte der Fraktionen

Herr Fastner, CDU/FDP-Fraktion

„Sehr geehrter Herr Vorsitzender, Herr Oberbürgermeister, Herr Bürgermeister, sehr geehrte Stadträte und Gäste,

eigentlich wollte ich ja keine lange Rede halten, aber aufgrund der aktuellen Situation und des öffentlichen Interesses – wie man sieht – muss ich doch etwas weiter ausholen. Ich glaube, wir sind gut beraten, in der augenblicklichen Situation schnellstmöglich diesen Haushalt zu verabschieden. Das heißt aber nicht, dass nun alles gut ist. Die angespannte Haushaltslage ist und sollte weiterhin insbesondere in den Fraktionen und Ausschüssen eingehend besprochen, erörtert und verhandelt werden, um den durch die angekündigte Erhöhung der Kreisumlage notwendigen Nachtragshaushalt vorzubereiten. Lebhaftige Diskussionen haben wir in diesem Zusammenhang schon erlebt und sind auch weiterhin zu erwarten. Das Ringen um einen mehrheitsfähigen Kompromiss macht dieses notwendig, und es hat sich als hilfreich erwiesen, dies im kleineren Rahmen, insbesondere in den Ausschüssen zu tun. Für eine fraktionsübergreifende Suche nach den bestmöglichen Lösungen brauchen wir diesen probaten Austausch, um uns auch mal über unkonventionelle Vorschläge auszutauschen. Das soll keine Missachtung des öffentlichen Interesses sein. Dem fühlen wir uns selbstverständlich verpflichtet und dem wollen wir auch Rechnung tragen.

Nun wissen wir alle, dass der Haushalt für das laufende Jahr mit hoher Wahrscheinlichkeit aus zwei Schritten bestehen wird. Der heutige erste Schritt stellt die Pflicht dar und sollte nach unserer Meinung ohne Änderungen heute beschlossen werden. Der zweite Schritt, die Kür, folgt im Nachtragshaushalt. Bisher hatten wir, was den Haushalt angeht, zwei Kontinuitäten in diesem Stadtrat.

Diese lauten erstens die Vorlage eines ausgeglichenen Haushaltsentwurfs und zweitens die Einhaltung des Vorjährigkeitsprinzips. Ersteres haben wir mit Mühe und nur unter teils erheblichen Einschnitten geschafft. Das betrifft zum einen den Bereich der freiwilligen Aufgaben, aber auch Pflichtaufgaben sind betroffen und Investitionen mussten zurückgestellt werden. Die Anmeldungen der Ämter mussten erheblich gekürzt werden. Wieviel Bewegung in diesem Prozess steckt, zeigt die Vielzahl von Entwürfen, bevor es zu dem uns jetzt vorliegenden ausgeglichenen Haushaltsentwurf kam. Der Entwurf stellt sicher, dass die stetige Erfüllung unserer Aufgaben gesichert ist und sieht eine sparsame und wirtschaftliche Haushaltsführung vor. Für diese Arbeit und das nicht einfache Ringen danke ich dem Oberbürgermeister, dem Kämmerer, den Amtsleitern und der ganzen Verwaltung.

Zweiteres, das Vorjährigkeitsprinzip, haben wir erstmals nicht einhalten können. Deshalb befinden wir uns zurzeit in einer Situation, die laut Kommunalordnung als vorläufige Haushaltsführung bezeichnet wird. Dies bedeutet unter anderem, dass wir nur noch Ausgaben leisten können, zu deren Leistung wir rechtlich verpflichtet oder die für die Weiterführung notwendiger Aufgaben unaufschiebbar sind.

Diese vorläufige Haushaltsführung gilt es schnellstmöglich zu beenden, um wieder vollumfänglich handlungsfähig zu werden, damit dringend notwendige Ausschreibungen getätigt werden können und um letztendlich planbar und zuverlässig unser Gemeinwohl gestalten zu können. Ein guter Freund, der leider viel zu früh verstorbene Georg Juchheim, hat in schwierigen Situationen immer gesagt: ‚Wenn einem das Wasser bis zum Hals steht, soll man den Kopf nicht hängen lassen‘.

Meine Damen und Herren Stadträte, das Wasser steht uns noch nicht bis zum Hals und wir haben keinen Grund, den Kopf hängen zu lassen. Das ist so, weil wir in der Vergangenheit sehr verantwortlich mit unseren Haushalten umgegangen sind. Wenn wir, wie manche Kommunen in Thüringen, die Eigenverantwortung vernachlässigt hätten und nach dem Prinzip ‚Irgendwie wird es schon gehen und irgendwer wird es schon bezahlen‘ gewirtschaftet hätten, dann, meine Damen und Herren Stadträte, ständen wir nicht nur vor der Herausforderung, eine vorläufige Haushaltsführung schnellstmöglich zu beenden, sondern wir würden uns mit Haushaltssicherungskonzepten befassen müssen. Nein, wir wollen die Rechnung nicht ohne den Wirt machen. Was ja bedeutet, dass man sich verrechnet hat und das nicht nur mathematisch.

Wir sehen wohl, welche Belastungen und Herausforderungen dieser Haushaltsentwurf und ein absehbarer Nachtragshaushalt mit sich bringt. Die mahnenden Worte in den letzten Jahren haben sich nun bestätigt. Es wäre ein fataler Fehler, die Zeichen der Zeit nicht zu erkennen. Wer glaubt: ‚Naja, bisher haben sie es schon immer irgendwie hinbekommen‘ oder ‚Irgendwo werden sie schon noch eine Reserve haben‘ ist sich dem Ernst der Lage nicht bewusst. Sinkende Schlüsselzuweisungen und eine absehbar höhere Kreisumlage werden im Saldo nicht durch unsere Steuereinnahmen kompensiert und führen damit zu einer sinkenden Finanzausstattung. Damit haben wir ein strukturelles Problem, was sich, so ist zu befürchten, die nächsten Jahre noch verstärken wird. Deshalb besteht die große Herausforderung darin, leistungsfähig zu bleiben, um Bestehendes zu erhalten. Diese Leistungsfähigkeit benötigen wir nicht nur, um für eine sehr alte Schwimmhalle eine neue Schwimmhalle zu bauen oder vielleicht auch mal die Festhalle in einen ordentlichen Zustand zu versetzen, sondern auch, um defizitäre Einrichtungen finanzieren zu können. Der Oberbürgermeister hat die Zahlen im Haupt- und Finanzausschuss genannt und ich möchte sie uns noch einmal in Erinnerung rufen:

- Museum	TEuro	-227
- Jagdschloss Gabelbach	TEuro	-106
- Bergmannskapelle	TEuro	-3
- Münzkeller	TEuro	-2
- Bibliothek	TEuro	-270
- Ilmenau-Information	TEuro	-476
- Festhalle	<u>TEuro</u>	<u>-284</u>
Gesamt	TEuro	-1.368

Das ist leider noch nicht alles. Ich könnte mit dem Bäderbetrieb und weiterem fortfahren. Das alles muss man sich auch leisten können. Und wir müssen aufpassen, dass wir es uns auch zukünftig noch leisten können. Dieses Angebot ist für die Lebensqualität unserer Bürger und Gäste und nicht zuletzt für eine Universitätsstadt wichtig und notwendig und strahlt auch auf das Umland aus. Dass wir unsere Nachbarn, die davon auch profitieren, nicht zur Finanzierung heranziehen können, steht auf einem anderen Blatt.

Nun liegen uns Begleitbeschlüsse von BBW zum Haushalt vor. Durch Kürzung bei verschiedenen Haushaltspositionen werden vermeintliche Einsparungen erzielt mit dem Ziel, im Wesentlichen einen Tierpark zu finanzieren. Im Vorfeld wird über die Öffentlichkeit entsprechender Druck aufgebaut. Es ist zu hinterfragen, ob es ratsam ist, Haushaltsstellen so knapp zu bemessen, dass der Spielraum der Ämter noch kleiner wird. Auf jeden Fall ist es aber auf Sinnhaftigkeit zu prüfen. Selbst wenn diese Mittel frei werden sollten, so ist es doch nicht vermittelbar, dass dieses Geld dann nicht in Bereiche, die von Kürzungen betroffen sind, gesteckt wird. Es ist doch nicht wahr, wenn sie sagen, an Investitionen gehen sie nicht ran. Das Gegenteil ist richtig. Wir müssen aufpassen, dass wir keinen Investitionsstau produzieren. Die Größenordnung, die wir im Verwaltungshaushalt erwirtschaften und dem Vermögenshaushalt zuführen, beträgt gerade einmal noch TEuro 568. Davon stehen 2,9 % für Investitionen zur Verfügung. Der Vermögenshaushalt, mit dem wir Investitionen tätigen und damit unsere Stadt gestalten, hat inzwischen ein Volumen von weniger als 4 Mio. Euro. Außerdem: Wie wollen sie der Feuerwehr, den Vereinen, den Ämtern, all denen, die von Kürzungen betroffen sind, vermitteln und gegenüber unseren Bürgern verantworten, wenn sie der Stadt zusätzliche Lasten aufbürden? In der augenblicklichen Situation wäre es deshalb unverantwortlich, den Haushalt mit zusätzlichen Ausgaben zu belasten. Die Begleitbeschlüsse deshalb jetzt einfach so umzusetzen, geht mir zu schnell. Wir brauchen ein belastbares Konzept und belastbare Zahlen. Wenn alles auf dem Tisch liegt, werden wir trotz allem Prioritäten setzen müssen. Denn alles wird nicht gehen. Ich glaube, ich konnte darlegen, warum.

Es gehört zu den guten Gepflogenheiten in diesem Stadtrat, dass zunächst die Ausschüsse sich mit Beschlussvorlagen beschäftigen. Wir unterstützen deshalb die Beschlussvorlage von Herrn Dr. Leuner. Dann schauen wir mal, was mit dem Nachtragshaushalt passiert, vielleicht haben wir dann auch belastbarere Zahlen, wie z. B. auch das Ergebnis der Jahresrechnung. Wir sind jederzeit in der Lage, mit einem Nachtragshaushalt, den wir auf Grund einer höheren Kreisumlage, oder auch auf Grund eigener Notwendigkeit bräuchten, nachzubessern. Auch das Instrument der außer- oder überplanmäßigen Ausgaben ist dafür geeignet.

Fazit: Ich denke, die eigentliche Schwierigkeit kommt erst noch. Je klüger wir heute handeln, je verantwortlicher wir mit unseren Möglichkeiten, insbesondere auch finanziellen Spielräumen umgehen, umso leichter werden wir die zukünftigen Herausforderungen meistern. Was daraus im Umkehrschluss folgt, ist hoffentlich allen, die nicht nur Tagespolitik machen wollen, klar. Meine Fraktion stimmt der vorgelegten Haushaltssatzung und dem Haushaltsplan zu.“

Herr Dr. Leuner, Fraktion DIE LINKE

„Sehr geehrter Herr Vorsitzender, Herr Oberbürgermeister, Herr Zink, meine Damen und Herren,

wir sind in einer schwierigen finanziellen Situation. Das Vorgehen, erst mal einen Haushalt auf den Weg zu bringen, unterstützen wir. Wir bringen deshalb in dieser Phase noch keine Änderungsvorschläge ein und werden dem Haushalt mehrheitlich zustimmen. Wir werden aber beim sicher erforderlichen Nachtragshaushalt aktiv werden. Kommt der nicht, können wir immer noch Beschlussanträge machen. Ein Kernpunkt wird das Tiergehege sein. Wir haben als Linke im Kreis unsere Hausaufgaben gemacht. Der Kreistag hat sich zum Erhalt des SFZ bekannt. Der Stadtrat hat auch einen solchen Beschluss gefasst. Jetzt muss der umgesetzt oder er hätte kassiert werden müssen. Er ist aber ignoriert worden. Das ist die höchste Form der Missachtung. Ulbricht soll mal gesagt haben: „Es muss wenigstens wie Demokratie aussehen.“

Wir sind da schon weiter. Das Hinnehmen dieser Verfahrensweise durch den Stadtrat erinnert etwas an einen Roman von Heinrich Mann.

Die Entwicklung der Kommunalfinanzen war nicht ganz unvorhersehbar. Bis zum Herbst schien aber die Welt noch in Ordnung. Als aber die Erfüllung des Begleitbeschlusses zum letzten Haushalt über das Bekenntnis zum SFZ und ein Beschluss des KUS konkrete Formen annehmen sollte, begann eine teilweise hektische Reaktion des OB. Daran hat uns einiges nicht gefallen:

1. Der Weg über die Presse, die mehr Informationen hatte als die Stadtratsmitglieder.
2. Der Inhalt; solche Androhungen wie Personalkürzungen und Erhöhung der Beiträge für Kindertageseinrichtungen erzeugen Unruhe. Erst gemeinsam beraten, dann verkünden, wenn es wirklich nicht anders geht. Das sieht der OB jetzt offensichtlich nach berechtigter Kritik auch vom Personalrat ebenso.
3. Gestaltungsvorschläge aus dem Stadtrat wurden als „Fürzchen“ diskriminiert. Dabei hatten wir hier schon ganz andere Luftbewegungen. Wir wollen aber gestalten. Das heißt nicht nur Einsparungen zu suchen.
4. Eine Konfrontation mit dem Kreis, die teilweise parteipolitische Züge annahm, lehnen wir ab. Wir sitzen im selben Boot. Es geht nur gemeinsam. Um die Finanznot, an der natürlich andere die Schuld haben, zu verdeutlichen, tauchen die Landeszuweisungen für Kindertageseinrichtungen gar nicht mehr im Haushalt auf. Dabei wurde ausführlich diskutiert, ob das 120.000 Euro oder über 200.000 Euro sind, wie vom Innenministerium ausgegeben. Die Zahl von 202.000 Euro wurde mir nochmals bestätigt. Diese Mittel wurden ja auf Wunsch des Städte- und Gemeindetages aus den Schlüsselzuweisungen herausgenommen. Vergessen kann man das also nicht haben. Auch zu erwartende Überschüsse aus der Jahresrechnung 2015 sind nicht berücksichtigt. Der Kreis war da schneller. 1,3 Mio. Euro werden zur Senkung der Kreisumlage verwendet. Damit verringert sich die ärgerliche Mehrbelastung für Ilmenau auf 606.000 Euro. Da könnte doch der Verdacht aufkommen, dass es gar keinen Nachtragshaushalt gibt.

Es zeigt sich, dass wir nicht richtig planmäßig vorbereitet waren. Sparen muss ein kontinuierlicher Prozess sein. Ziele müssen langfristig festgelegt und bewertet werden und in einer Rangfolge festgelegt werden. Dabei kann man die Einwohner gut einbeziehen. Ich erinnere daran, dass die Einführung eines Bürgerbeteiligungshaushaltes lange als eine ‚Sache für die Armen‘ bezeichnet wurde.

Die Bildung einer AG in der Verwaltung halten wir für gut. Im Kreis wurde das mit einer AG aus Finanzausschuss und Fraktionsvorsitzenden versucht. Das brachte kaum Ergebnisse, da jeder Amtsleiter seine Ressourcen verteidigte und eher darstellte, was er eigentlich zusätzlich braucht. Gut ist auch, wenn es keine Tabus gibt. Wir haben dazu einige Anregungen:

Einsparungsmöglichkeiten:

- Fonds OB auch um 20 % kürzen; das ist auch eine freiwillige Leistung. Manche Annehmlichkeit (auch für Stadtratsmitglieder) würde dann entfallen. Jedes Jahr gibt es zusätzliche Zuwendungen für Vereine. Diese Mittel kann man ja den Ausschüssen übertragen, die ohnehin Zuwendungen beraten.
- Ausgaben für Städtepartnerschaften; da gibt es ein großes Ungleichgewicht. Wir sollten Besuchsintervalle, Delegationsstärken und die finanzielle Beteiligung von interessierten Unternehmen auf den Prüfstand nehmen. Tourismus ist nicht die finanzielle Aufgabe der Stadt.
- Bau des Parkplatzes für LKW entweder streichen oder Parkplatzgebühren erheben (für PKW überprüfen durch Städtevergleich).
- Die Notunterkunft Naumannstraße ist nicht ausgelastet. Man könnte sie der IWG übergeben und eine Wohnung mieten oder als Unterkunft für Asylbewerber einrichten. In beiden Fällen würde es billiger.

- Eintrittsgelder für Eis- und Schwimmhalle sowie Rodelbahn
- Weihnachtsfeier, Fischessen selbst bezahlen; wir müssen schon mit gutem Beispiel vorangehen.

Wir sind aber der Meinung, dass Einsparungen nicht nur bei den freiwilligen Leistungen gesucht werden. Man kann auch Pflichtaufgaben in unterschiedlicher Qualität und zu späteren Zeitpunkten erledigen. Es muss nicht immer Mercedes sein. In der Vergangenheit gibt es mehr Beispiele für Mercedes, wie z. B. das Hammergrundstadion. Auch der fördermittelbedingte Ausbau der Fußgängerzone gehört dazu. Es ist nicht einfach zu vermitteln, dass eine intakte Straße vorzeitig erneuert werden muss bei dieser Finanzknappheit. Schwerpunkte für die Überprüfung sehen wir in:

- Anforderungsprofil für die neue oder alte Schwimmhalle
- Sanierung der Festhalle
- Bau neuer Dämme

Wie schon lange gefordert, muss der **Finanzplan** zu einem echten Planungsinstrument ausgebaut werden. Gegenwärtig erfüllt er nur haushaltsrechtliche Forderungen. Erfreut sind wir über die Teilnahme am Programm ‚Vielfalt in kleinen Städten‘. Die Vorbereitung ist leider am Stadtrat vorbei gelaufen. Das bietet sicher neue Chancen. Gegenwärtig wird aber die Vielfalt eingeschränkt durch die Kürzung der Zuwendungen für kulturelle und sportliche Vereine. Das werden wir zum Beispiel an der Anzahl und Qualität kultureller Veranstaltungen und Projekte zu spüren bekommen. Das ist ein wichtiger Bestandteil unserer Lebensqualität. Ehrenamtliche Arbeit wird dadurch erschwert und die Arbeit mit und von Kindern und Jugendlichen behindert. Da haben wir eher Defizite. Das könnte auch verstärkt werden, wenn wir keine dauerhafte Lösung gemeinsam mit dem Kreis für das SFZ und das Tiergehege finden. Daran müssen wir gemeinsam arbeiten.“

Herr Dr. Schultheiß, BBW-Fraktion

„Sehr geehrter Herr Vorsitzender, sehr geehrter Herr Oberbürgermeister, sehr geehrte Gäste, liebe Ratskolleginnen und –kollegen,

zu allererst möchte ich noch einmal deutlich machen, dass ich die Stimmung, die in den letzten sechs Wochen entstanden ist, dass wir diesen Haushalt möglichst undiskutiert verabschieden müssen, weil es uns so schlecht geht, die Lage so prekär ist und die Stadtverwaltung nicht handlungsfähig ist, nicht teile. Im Gegenteil, sie setzt den Stadtrat unnötig unter Druck.

Wir haben weder einen Nothaushalt vorliegen (das sieht man gleich an den Zahlen), noch gefährden wir mit einer Diskussion die Handlungsfähigkeit der Stadtverwaltung. Den Haushalt zu beschließen ist nach § 26 ThürKO die nichtübertragbare Pflicht des Stadtrats und zu einer Beschlussfassung gehört selbstverständlich eine inhaltliche Diskussion und unter Umständen auch Vorschläge oder Änderungsanträge. Diskussion und Änderungsvorschläge auf den Nachtragshaushalt zu verschieben führt nur dazu, dass einmal getätigte Kürzungen nie und nimmer rückgängig gemacht werden.

Auch ist keiner der hier anwesenden Stadträtinnen und Stadträte nur im Geringsten dafür verantwortlich, dass der Haushalt erst im Januar zur Beschlussfassung steht. Um ehrlich zu sein, sind mir keine Kennzahlen bekannt, die im aktuellen Haushaltsplan eingepreist sind, die nicht schon im November bekannt waren. Auf belastbare Zahlen zur Kreisumlage können wir heute genauso nicht zurückgreifen wie im November oder Dezember.

Die Zahlen für den aktuellen Haushaltsplan sind jedem, der sich das Zahlenwerk zur Gemüte geführt hat bzw. meinen Vorrednern zugehört hat, bekannt; wir geben 36,7 Mio. Euro im Verwaltungshaushalt aus – das sind 700.000 Euro oder knapp 2 % mehr als im Vorjahr – und wir investieren 8,7 Mio. Euro im Vermögenshaushalt – das sind 500.000 Euro oder ca. 5 % weniger als im Vorjahr. Gerade die Verhältnisse sind recht spannend. Am Ende haben wir einmal eine leichte Erhöhung und einmal eine leichte Verringerung. Natürlich ist uns allen bekannt, dass mit erhöhten Ausgaben in der Kreisumlage gerechnet werden muss, aber prekär ist die Situation dieses Haushaltsplanes bei weitem nicht. Umso erstaunlicher, dass nun öffentlich verlautbart wurde, wir müssen an allen Positionen pauschal 20 % einsparen – bei nahezu konstanten Haushaltszahlen.

Woher bekommt die Stadt Ilmenau ihr Geld? Die Steuersituation ist in etwa konstant, die Schlüsselzuweisungen des Landes werden seit Jahren zurückgefahren. Als jemand, der parteipolitisch nicht gerade belastet ist, sei erlaubt zu sagen, dass die langfristigen Pläne zur Verringerung der Schlüsselzuweisungen nicht von der aktuellen Landesregierung geschmiedet wurden. Natürlich, dass muss man auch sagen, gab es letztes Jahr einen kleinen Bonus vom Land, den es dieses Jahr nicht mehr gibt. Deswegen aber den finanziellen Teufel an die Wand zu malen, erscheint mir unangemessen. Unsere Haushaltsdaten sind aktuell noch stabil – und auch das darf man sagen; das liegt unter anderem auch daran, dass wir sehr sehr niedrige Tilgungsverpflichtungen haben.

Heute beginne ich bei den Ausgabeposten ausnahmsweise mal mit dem Vermögenshaushalt. Dieser lässt sich recht prägnant zusammenfassen. Fast 6 Mio. Euro Baumaßnahmen; 1,3 Mio. Euro im Hochbau, 3,6 Mio. Euro im Tiefbau – das bedeutet im wesentlichen Straßenbau – und 1 Mio. Euro sonstige Baumaßnahmen. Alles in allem eine nette Summe an Investitionen, so dass unseren Nothaushalt wohl die eine oder andere Kreisstadt im Norden mit Neid betrachten wird.

Wohin das Geld des Verwaltungshaushalts fließt, ändert sich inhaltlich Jahr um Jahr wenig. Fast ein Drittel sind Personalausgaben. Das ist gut und wichtig, denn wir brauchen eine funktionierende Verwaltung und unser Personal muss Sicherheit in Bezug auf den eigenen Arbeitsplatz haben. Dann wird etwas weniger als ein Drittel für Sachkosten aufgewendet, etwas mehr als ein Zehntel für Zuweisungen genau wie Zuschüsse, und der Rest verteilt sich auf Zinsen, die Kreisumlage und die Zuführung zum Vermögenshaushalt. Unter den Punkten Zuschüsse und Sachkosten sind verschiedenste Posten zugeordnet, darunter auch recht kleine Beträge für die Förderung kultureller Vereine, für den Kinder- und Jugendtag, für Verbände der freien Wohlfahrtspflege, das Kinder- und Jugendhaus KBZ, die Unterhaltung von Kinderspielplätzen, die Zuschüsse für Sportvereine und die Unterhaltung des Heimattierparks an den Teichen. Alles Posten, bei denen die pauschale 20 %-Kürzungsschere angesetzt wurde. Erstaunlich, dass das alles Posten sind, die im gesamten Haushalt gerade mal 120.000 Euro in Anspruch nehmen. Letztes Jahr hatten wir noch 150.000 Euro dafür veranschlagt. Aber genau in diesen recht kleinen Posten halte ich die pauschale Kürzung um 20 % für falsch. Diese Kürzung ist nicht – wie gebetsmühlenartig wiederholt – alternativlos. Viel schöner wäre es doch, wenn wir als Stadtrat sagen: ‚Wohlwissend der Rahmenbedingungen sind uns unsere kulturellen Vereine, unsere Sportvereine, unsere Kinder und Jugendlichen so viel wert, dass wir genau in diesen Bereichen die Kürzungen auffangen wollen. Es hieß häufig in den letzten Wochen, die Stadtverwaltung müsse handlungsfähig sein. Die vielen kleinen und großen Vereine in der Stadt müssen auch handlungsfähig bleiben. Sie sind der Puls unserer Stadt. Die meisten bekamen in den letzten Jahren wenige hundert Euro, einige größere auch mehr. Diese Vereine agieren schon seit jeher an der Existenzgrenze und jetzt kürzen wir hier pauschal 20 %. Das ist aus unserer Sicht ein fatales Signal für die Zukunft, das ist falsch und das ist nicht nötig. Genau aus diesem Grund legen wir heute zwei Änderungsvorlagen zum aktuellen Haushaltsplan vor, in denen genau die genannten Punkte aufgefangen werden sollen. Als Finanzierungsquellen haben wir in erster Linie andere Posten im Verwaltungshaushalt an die Ausgaben der letzten Haushaltsrechnungen angepasst. Um es noch einmal zu betonen: Wir reden hier von 30.000 Euro bzw. 60.000 Euro Mehrkosten. Auf der anderen Seite bauen wir für 6 Mio. Euro, aber über 30.000 Euro bzw. 60.000 Euro müssen wir debattieren.

Ich bitte daher inständig um Zustimmung zu unseren Vorlagen. Wir legen zum ersten eine weitergehende Vorlage vor, die die Existenz des Heimattierparks sichert und zu keinen Mehrausgaben – im Gegenteil sogar zu Einsparungen – im Verwaltungshaushalt führt. Da die Gespräche, die ich in den letzten Wochen geführt habe, nahelegen, dass Mehrausgaben für den Heimattierpark nicht viele Befürworter finden, muss allen Beteiligten hier klar sein, dass die Abwicklung des Tierparks die einzig logische Konsequenz ist. Eine solche Entscheidung kann in einer Demokratie durchaus gefällt werden. Aus diesem Grund haben wir eine zweite Vorlage eingereicht, die keinerlei Mehrausgaben im Vergleich zu 2015 enthält, aber die Kürzungen in den Bereichen Kultur, Sport, Soziales, Kinder und Jugend auffängt. Was wäre das für eine Botschaft an unsere Ilmenauerinnen und Ilmenauer: ‚Die Stadt muss sparen, aber dem Stadtrat sind Kultur, Sport, Soziales, Kinder und Jugend so wichtig, dass hier nicht gespart wird‘.

Ich kann nur eindringlich um Unterstützung für unsere Vorlagen werben und möchte mir den Hinweis erlauben, dass die Möglichkeit einer Enthaltung besteht, wenn man kein großer Freund unserer Vorlage ist, aber auch kein vehementer Gegner.

Nun noch ein paar Worte zum Finanzplan. Eigentlich kann ich nur zum einen meine Bitte aus dem Hauptausschuss wiederholen, den Finanzplan als ein strategisches Instrument zu sehen, mit dem man realistische Planungen durchführen kann. Zum anderen erkläre ich mich erneut nicht damit einverstanden, dass im Finanzplan in solch verhältnismäßig hohem Volumen mit Neuverschuldung gearbeitet wird. Bei weniger als 4 Mio. Euro im Vermögenshaushalt pauschal und ohne Nachhaltigkeit mit regelmäßiger jährlicher Kreditaufnahme von 1 Mio. Euro zu kalkulieren, halte ich für die nachfolgenden Generationen für nicht vertretbar. In diesem Sinne bedanke ich mich für Ihre Aufmerksamkeit und werbe erneut um Zustimmung für unsere Vorlagen. Vielen Dank.“

Die Aufstellungen zur Vorlage 1 und Vorlage 2 sind diesem Protokoll als Anlage 1 beigelegt.

17:00 Uhr – Herr Bühl betritt die Sitzung, damit sind 30 Stadtratsmitglieder anwesend.

Herr Prof. Schramm, SPD-Fraktion

„Sehr geehrte Damen und Herren,

die SPD-Fraktion stimmt dem Haushaltsplan 2016 (Haushaltssatzung und Finanzplan) der Stadt Ilmenau zu, um die volle Arbeitsfähigkeit der Stadtverwaltung nicht unnötig zu verzögern. Trotz der sorgfältigen Erarbeitung dieses Haushaltsplanes besitzt er aufgrund der noch ausstehenden Einarbeitung einer Kreisumlagerhöhung und unberücksichtigter Schlüsselzuweisungen nur vorläufigen Charakter. Wenn der Umfang der zusätzlich einzusparenden Finanzmittel endgültig bekannt ist, wird die SPD-Fraktion ihre konkreten Vorschläge in die Diskussion des Nachtragshaushalts einbringen. Wir werden uns bemühen, den von uns insbesondere für Kultur und Bildung gewünschten Mehrausgaben auch Vorschläge für größere, aber auch selbst für kleinere Einsparungen entgegen zu setzen. Kleinvieh macht auch Mist. Wenn die Finanzsituation in Ilmenau nicht gerade bunt strahlt, kann als Beispiel auch das stadintern genutzte Amtsblatt zwischenzeitlich auf Farbaufgaben verzichten.

Aber eine heutige Diskussion im Stadtrat um den Nachtragshaushalt wäre verfrüht. Deshalb stimmen wir auch heute gegen die von der BBW-Fraktion eingebrachten Beschlussvorschläge zur Erhöhung der Ausgaben, insbesondere für den Heimattierpark des Schülerfreizeitentrums (SFZ) ab. Wir empfinden auch die vorgezogene Presseaktion der BBW-Fraktion als unnötig, in deren Ergebnis die Elternvertreter mit folgenden Worten heute in der Presse zitiert werden: ‚Sollte die Bitte bei der Abstimmung heute im Stadtrat ungehört bleiben, kündigte eine Vertreterin weitere Schritte an‘.

Da die Elternvertreter so zahlreich in der heutigen Stadtratssitzung erschienen sind, möchte ich die Bitte an sie richten, die soeben erneut ausgesprochene Einladung des Oberbürgermeisters zur Gedenkfeier für die Opfer des Nationalsozialismus am 27.01.2016 (11:30 Uhr Wetzlarer Platz, 19:30 Uhr Jakobuskirche) an die Schulleitungen weiter zu leiten. Gesellschaftliches Engagement für unsere Schulen kann sehr gut den Einsatz für das Bildungsangebot unseres SFZ mit einem Einsatz für politische Bildung verbinden.

Unsere SPD-Fraktion hatte als erste Ilmenauer Fraktion im Zusammenhang mit der bereits lang andauernden SFZ-Diskussion eine Gesamtgestaltung des Erholungsgebietes an und um die Ilmenauer Teiche vorgeschlagen, dessen Kern das SFZ und der Heimattierpark bilden soll, folglich unverzichtbar ist. Wir stehen zu unserem Wort, wir werden uns selbstverständlich engagiert im Nachtragshaushalt für eine Ausgabenerhöhung für Kultur und Bildung einsetzen, insbesondere für den Erhalt des Heimattierparks.“

Herr Frankenberger, Fraktion FWG

„Liebe Kolleginnen und Kollegen, liebe Ilmenauer,

ich möchte das bekannte Sprichwort ‚Lange Rede – kurzer Sinn‘ heute umwandeln in ‚Kurze Rede – langer Sinn‘. Das soll heißen, ich möchte mich nicht in eine lange Rede erschöpfen.

Auch für unsere Fraktion macht es Sinn – auch aus Einsicht in die Notwendigkeit – dem hier vorliegenden Haushalt für das Jahr 2016 zuzustimmen. Auch aus dem Aspekt heraus, dass unsere Kommune arbeitsfähig bleibt und vorgesehene Investitionen für das Jahr 2016 angegangen werden können. So haben sich ja all die anderen Fraktionen hier auch positioniert.

Erst wenn alle Zahlen feststehen, kann dann der festgeschriebene Haushalt in einem Nachtragshaushalt verabschiedet werden. Die endgültige Summe der zu zahlenden Kreisumlage steht ja noch nicht hundertprozentig fest. Obwohl die Landrätin verlauten ließ, dass sich der Hebesatz von den geplanten 38,45 % auf 37 % verringert. Wir meinen, ein hoffnungsvolles Zeichen.

Die Zwischenzeit bis zur Verabschiedung des Nachtragshaushalts – ich gehe mal davon aus, es wird im April oder Mai passieren – sollte nochmals mit intensiven Debatten genutzt werden. Auch, und gerade mit den uns hier vorliegenden Vorschlägen/Meinungen der Kollegen vom Bürgerbündnis/Pro Bockwurst. So aner kennenswert, überlegungswert und diskussionswürdig die Vorschläge auch sind, wir halten eine Diskussion hier und heute für nicht angebracht, sondern möchten diese in die entsprechenden Fachausschüsse verweisen, damit sich diese sehr ernsthaft damit beraten.

Angemerkt sei aber auch, dass unsere Fraktion, wie ja die Mehrheit unserer Ilmenauer ja auch, an unserem Heimattierpark hängt und haben uns informationshalber, sozusagen aus erster Hand, die Herren Said Weiß-Saoumi und Erich Rindermann in die Fraktionssitzung geholt. Wir meinen, dass alle Mittel, auch über Sponsoren und Eintrittsgelder ausgeschöpft werden sollten, um den dauerhaften Fortbestand der Anlage zu erhalten. Ich meine, die Bemerkung war notwendig. Das hierzu!

Dem Kämmerer und seinen Kollegen muss und sollte man öffentlich danken, dass er wieder einen Haushalt – wenn auch interimistisch – in dieser finanziellen Lage zustande gebracht hat. Immerhin waren sage und schreibe dreizehn Entwürfe dafür nötig. Zugegeben, die finanzielle Situation ist nicht rosig und wir bedauern es sehr, dass die angedachten Mittel zur Planung der Festhallensanierung wieder gestrichen wurden. Ebenso sind die 20 % Kürzungen in einzelnen Bereichen schmerzlich. Und dennoch, ein Haushalt aus der finanziellen Not heraus oder gar ein Nothaushalt ist dieser Haushalt nicht. Der Verzicht auf den Neujahrsempfang des Oberbürgermeisters ist zwar bedauerlich, ich aber meine, eine richtige Entscheidung zur rechten Zeit. Ebenso der Verzicht der Fraktionen auf die Fraktionsgelder, nachahmenswert und beispielgebend für andere.

Nun zum Schluss: Man sollte sich doch oder gerade in der angespannten Lage seinen Optimismus bewahren und auch mit Visionen in die Zukunft blicken. Der Ilmenauer sagt volksmündlich: ‚Bange machen gilt nicht!‘ Und alles schon einmal dagewesen. Vor zwanzig Jahren titelte eine Ilmenauer Zeitung ‚1996 – Offenbarungseid der Stadt Ilmenau‘, das heißt, unsere Stadt stehe vor dem finanziellen Ruin. Da ging selbst mit einem Transparent unser Oberbürgermeister auf die Straße. Genau am 26. Januar 1995.

Ende meiner Ausführungen – ich danke für die Aufmerksamkeit – und unsere Fraktion verlangt eine namentliche Abstimmung.“

5.2. Standpunkte der Ausschüsse

Herr Retzlaff, Bau- und Vergabeausschuss

Der Bau- und Vergabeausschuss hat in der Sitzung am 14.12.2016 über den Haushalt ausgiebig beraten. Es wurde festgestellt, dass leider nicht alle Wünsche der Bürger erfüllt werden können. Auch bereits durch den Bürgerhaushalt eingereichte und angedachte Projekte mussten aufgrund der finanziellen Lage wieder gestrichen bzw. zurückgenommen werden. Eine Einigung erfolgte für die Baumaßnahmen Straße des Friedens, Neue Marienstraße (Vorschlag aus dem Bürgerhaushalt), die Ehrenbergstraße als Eingangstor der Universität und die Scheffelstraße, die bereits im Vorjahr angedacht war. Der Reparaturplan für den Straßen- und Wegebau wurde ebenfalls gekürzt, laut Plan sind noch TEuro 400 eingestellt. Leider konnten auch die Ortsteile weniger berücksichtigt werden als in den Vorjahren. Der Bau- und Vergabeausschuss stimmt dem Haushaltsplanentwurf 2016 einstimmig zu.

Herr Wetzel, Wirtschafts-, Umwelt- und Verkehrsausschuss

Der Wirtschafts-, Umwelt- und Verkehrsausschuss hat sich in zwei Sitzungen mit dem Haushaltsplan beschäftigt. Schwerpunkt waren die 20 %-igen Kürzungen der freiwilligen Leistungen und daraus resultierend der Hauptschwerpunkt Teichgebiet und Tiergehege sowie Dammsanierung. Es konnten nicht immer einstimmige Mehrheiten erreicht werden, aber als sehr positive Entwicklung für das Teichgebiet wird die Einstellung von TEuro 120 für die Dammsanierung des Brandenburger Teiches im Haushaltsplan eingeschätzt. In diesem Bereich ist in den Folgejahren mit weiteren Kosten zu rechnen. Für das Tiergehege wurde momentan keine Lösung gefunden. Der Wirtschafts-, Umwelt- und Verkehrsausschuss stimmt dem Haushaltsplanentwurf 2016 mehrheitlich zu.

Herr Dr. Leuner, Kultur- und Sportausschuss

Der Kultur- und Sportausschuss hat ebenfalls in zwei Sitzungen beraten, zuletzt am 14.01.2016. Der Ausschuss ist über die 20 %-ige Kürzung der freiwilligen Leistungen nicht erfreut, hat aber die Notwendigkeit erkannt und deshalb auch einstimmig dem Haushaltsplanentwurf zugestimmt. Es gibt keine personellen Kürzungen im Bereich Museum und auch die Sachleistungen sind auf Vorjahresniveau geblieben. Dies wird als sehr positiv gesehen und gewährleistet weiterhin eine gute Arbeit. Der Ausschuss hat in zwei Sitzungen Vertreter des Kreisjugendrings eingeladen, zuletzt mit dem Ziel, die beantragten Zuschüsse in Höhe von TEuro 60 zu analysieren und nach Einsparungen zu suchen. Es wurde keine Möglichkeit der Reduzierung der Kosten gefunden. Hier soll eine Konzentration auf den Nachtragshaushalt erfolgen und eine gemeinsame Suche nach Lösungen. Der Ausschuss spricht sich ausdrücklich für den Erhalt des Tiergeheges aus und hat in seiner letzten Sitzung spontan eine Spende von Euro 150,00 beschlossen, um mit gutem Beispiel voranzugehen.

Frau Giewald, Sozial- und Gleichstellungsausschuss

Der Sozial- und Gleichstellungsausschuss hat sich in der Dezember-Sitzung zum Haushaltsplan beraten. Es wurden die einzelnen Positionen erörtert, insbesondere im Bereich Kindergärten. Die 20 %-ige Kürzung der Zuschüsse wird auch hier kritisch gesehen, insbesondere die Kürzung beim Kinder- und Jugendtag. Der bisherige Betrag war bereits zu gering und es erfolgte immer ein Sonderzuschuss durch den Ausschuss. Für den Nachtragshaushalt besteht die Hoffnung, dass sich noch Spielräume ergeben. Der Sozial- und Gleichstellungsausschuss stimmt dem Haushaltsplanentwurf 2016 mehrheitlich mit zwei Enthaltungen zu.

5.3. Standpunkte der Ortsteilräte

Frau Oberhoffner, Unterpörlitz

Für den Ortsteil Unterpörlitz sind durchaus noch Wünsche vorhanden, aber der Ortsteil wurde in den letzten Jahren gut unterstützt, wofür sich der Ortsteilrat bedankt. Der Ortsteilrat Unterpörlitz hat dem Haushaltsplanentwurf 2016 einstimmig zugestimmt.

Herr Heinz, Oberpörlitz

Nach dem Motto „Man muss auch mal mit wenig zufrieden sein“, wurde der Haushaltsplan beraten. Für den Ortsteil Oberpörlitz sind für 2016 keine Maßnahmen geplant. Der Ortsteilrat ist sehr dankbar für die Investitionen der letzten Jahre, speziell das Bürgerhaus und das Umfeld. Der Ortsteilrat Oberpörlitz hat dem Haushaltsplanentwurf 2016 einstimmig zugestimmt.

Herr Hoffmann, Roda

Der Ortsteilrat Roda hat dem Haushaltsplanentwurf 2016 einstimmig zugestimmt.

Herr Schmidt, Manebach

Auch im Ortsteil Manebach sind noch Wünsche vorhanden, aber insgesamt zeigt sich der Ortsteilrat mit dem Erreichten zufrieden. Der Ortsteilrat Manebach hat dem Haushaltsplanentwurf 2016 einstimmig zugestimmt.

Herr Schäfer, Heyda

Der Ortsteilrat Heyda hat am 14.01.2016 in seiner Sitzung zum Haushalt beraten. Es wurden acht Maßnahmen eingereicht und um einen Zuschuss zur Sanierung des historischen Friedhofsportals gebeten. Es wurde eine Maßnahme noch in 2015 durchgeführt, zwei Maßnahmen sind für 2016 enthalten und der Rest wurde gestrichen. Der Ortsteilrat Heyda ist sich bewusst, dass mit der Hauptstraßensanierung viel geschehen ist und dankt dafür dem Stadtrat ausdrücklich. Einigkeit besteht aber auch darin, dass das Geschaffene erhalten werden muss. Die Ortsverbindungsstraße zwischen Heyda und Unterpörlitz ist zehn Jahre alt und zeigt erste extreme Verschleißerscheinungen, dafür wurden Mittel beantragt. Wenn diese nicht bereitgestellt werden, wird die Sanierung irgendwann sehr teuer. Weiterhin wurden die Einsparvorschläge von Herrn Zeike zur Kenntnis genommen. Der Vorschlag der Kürzung der Verfügungsfonds der Ortsteilräte um 20 % hat für blankes Entsetzen gesorgt und wird vom Ortsteilrat Heyda als nicht zielführend eingeschätzt. Es handelt sich um einen (gekürzten) Betrag von 1.550,00 Euro. Der Ortsteilrat Heyda hat dem Haushaltsplanentwurf 2016 aus Einsicht in die Notwendigkeit einstimmig zugestimmt.

Im Anschluss an die Standpunkte der verschiedenen Gremien ergreift **Herr Seeber** das Wort. Nach den gehörten Standpunkten weist der Oberbürgermeister nochmals auf den Ernst der Lage hin. Die vorliegenden Kennzahlen sind eine steigende Kreisumlage, sinkende Schlüsselzuweisungen, eine nahezu konstante Steuer- und Einnahmensituation sowie unterfinanzierte Schwerpunktprojekte wie der Ersatzneubau Schwimmbhalle von ca. 10 Mio. Euro und die Sanierung der Festhalle von ca. 10 Mio. Euro. Dies ist der grobe Rahmen, jedoch wurde in den heutigen Stellungnahmen keinerlei Bezug genommen auf die beiden Schwerpunktaufgaben. Es gab hierzu keine Positionierungen, weder ein ja noch ein nein; stattdessen erfolgt eine Diskussion über die Erhöhung zusätzlicher freiwilliger Aufgaben zur Entlastung Dritter, nämlich des Landkreises. Kritisch gesehen wurden in den Stellungnahmen die Bautätigkeit und die Investitionen in diesem Bereich grundsätzlich. **Herr Seeber** zeigt anhand von historischen Fotos, wie die Stadt einst aussah, als nichts oder nur sehr wenig gebaut wurde.

Die gezeigten Bilder liegen diesem Protokoll als Anlage 2 bei.

Herr Seeber verdeutlicht, dass die Bautätigkeit hohe Priorität und die Weiterentwicklung des Stadtgebietes weiter vorangebracht werden müssen und dort keine Abstriche gemacht werden dürfen.

Frau Nastoll bittet um Fortführung einer sachlichen Diskussion.

Herr Seeber führt weiter aus, dass in nächster Zeit auch unpopuläre Entscheidungen zu den Finanzen getroffen werden müssen. Es fehlen im Nachtragshaushalt entsprechende Gelder zur Finanzierung der Kreisumlage. Diese beträgt laut vorläufiger Mitteilung voraussichtlich 37 %, dies sind TEuro 366 mehr als aktuell veranschlagt. Außerdem sind im Haushaltsplanentwurf die Mehreinnahmen Kindertagesstätten in Höhe von TEuro 120 und die Mehrausgaben Studentenzuschuss von TEuro 60 noch nicht eingearbeitet, so dass insgesamt nach Einsparungen von TEuro 306 gesucht werden muss. **Herr Seeber** verweist auf die schwierige Lage in Arnstadt; die dort gemachten Fehler dürfen in Ilmenau nicht wiederholt werden.

Es folgt eine kontroverse Diskussion zu den Haushaltspositionen, schwerpunktmäßig wie folgt:

- Ausführungen zu den Kosten des Tierparks von TEuro 60
- Antrag von BBW zur Einstellung des Zuschusses Tierpark von TEuro per sofort
- Förderprogramme des Landes
- Begleitbeschluss zum Haushalt 2015: SFZ und Tierpark

Herr Dr. Maier schlägt vor, zunächst die Tischvorlagen A 1 und A 2 abzustimmen und danach die Tischvorlage A0.

Es folgt eine kontroverse Diskussion zur Reihenfolge der Abstimmung der Tischvorlagen. Die unterschiedlichen Konsequenzen aus der Abstimmung der Tischvorlagen werden erörtert.

Abschließend schlägt **Herr Dr. Schultheiß** vor, zunächst die Vorlagen A1 und A2 abzustimmen und danach die Vorlage A0.

Herr Dr. Maier bittet um Abstimmung der Tischvorlagen A1 und A2.

5.4. Beschlussvorlagen

Vorlage A1 Verwaltungshaushalt ohne Kürzungen im Bereich Kultur, Sport, Soziales, Kinder- und Jugend mit Erhöhung „Zuschuss Heimattierpark (SFZ)“

Abstimmung über die Vorlage:

<u>Stimmberechtigt anwesend</u>	30
Die Vorlage wird mit	5 Ja
	19 Nein und
	6 Enthaltungen

abgelehnt.

Vorlage A2 Verwaltungshaushalt ohne Kürzungen im Bereich Kultur, Sport, Soziales, Kinder- und Jugend

Abstimmung über die Vorlage:

<u>Stimmberechtigt anwesend</u>	30
Die Vorlage wird mit	5 Ja
	19 Nein und
	6 Enthaltungen

abgelehnt.

Da die Vorlagen A1 und A2 durch die Abstimmung abgelehnt sind, erübrigt sich die Abstimmung der Vorlage A0, da der inhaltliche Bezug der Vorlage nichtig ist.

Herr Dr. Leuner schlägt vor, die abgelehnten Beschlussvorlagen in den Ausschüssen zu beraten.

Herr Kreuzberger verweist auf die schwierige Situation und dass ein rechtssicherer Weg zur Umsetzung der grundsätzlich beabsichtigten Verfahrensweise gefunden werden muss. Er bittet den Oberbürgermeister um Prüfung und erinnert an die Friedenspflicht.

Es folgt eine kontroverse Diskussion zur weiteren Verfahrensweise mit der Vorlage A0 und den Umgang mit den Vorlagen A1 und A2.

Herr Dr. Maier schlägt eine Besprechungspause von 10 Minuten vor. In der Pause können sich die Fraktionen und der Ältestenrat beraten.

18:00 Uhr bis 18:10 - Pause

Herr Dr. Maier teilt mit, dass nach Beratung des Ältestenrates folgende Willensbekundung des Ältestenrates vorliegt:

Die Inhalte der Beschlussvorlagen A1 und A2 werden in den jeweiligen Fachausschüssen beraten.

Vorlage B **Finanzplan der Stadt Ilmenau für die Jahre 2015 bis 2019
zum Haushaltsplan 2016**

Abstimmung über die Vorlage:

<u>Stimmberechtigt anwesend</u>	30
Der Vorlage wird mit	25 Ja
	5 Nein und
	0 Enthaltungen

zugestimmt.

Sie erhält die Beschluss-Nr.: **204/18/16**

6. Sitzungsvorlagen

Beschlussvorlagen

Vorlage C **Änderungsbeschluss zum Beschluss Nr. 189/16/15 vom 05.11.2015
Feuerwehrsatzung der Stadt Ilmenau**

Abstimmung über die Vorlage:

<u>Stimmberechtigt anwesend</u>	30
Der Vorlage wird mit	30 Ja
	0 Nein und
	0 Enthaltungen

zugestimmt.

Sie erhält die Beschluss-Nr.: **205/18/16**

Vorlage D **Änderungsbeschluss zum Beschluss Nr. 190/16/15 vom 05.11.2015
Satzung zur Regelung der Aufwandsentschädigung für die Ehrenbeamten
und ehrenamtlichen Feuerwehrangehörigen der Freiwilligen Feuerwehren
der Stadt Ilmenau
Aufwandsentschädigungssatzung**

Abstimmung über die Vorlage:

<u>Stimmberechtigt anwesend</u>	30
Der Vorlage wird mit	30 Ja
	0 Nein und
	0 Enthaltungen

zugestimmt.

Sie erhält die Beschluss-Nr.: **206/18/16**

Vorlage E Bestätigung Studierendenbeirat

Abstimmung über die Vorlage:

<u>Stimmberechtigt anwesend</u>	30
Der Vorlage wird mit	30 Ja
	0 Nein und
	0 Enthaltungen

zugestimmt.

Sie erhält die Beschluss-Nr.: **207/18/16**

Informationsvorlage

**Vorlage F Eilentscheidung des Oberbürgermeisters
Außerplanmäßige Ausgaben bei Haushaltsstelle 06100.003.848700
Barrierefreies Rathaus; Zinsen für zurückzuzahlende Zuweisungen
Beschluss-Nr.: 04/15/OB**

Der Stadtratsvorsitzende, Herr Dr. Maier, beendet die öffentliche Stadtratssitzung.

Dr. Wolf-Rüdiger Maier
Stadtratsvorsitzender

Claudia Pranter
Protokoll

Das Protokoll über die nichtöffentliche Sitzung des Stadtrates vom 21.01.2016 bleibt nichtöffentlich und kann von den Mitgliedern des Stadtrates im Stadtratsbüro eingesehen werden.